

## Entwicklungsphasen von Gefühl, Verstand und Willen

Grüße und Segen, liebste Freunde. Seid willkommen zu unserem neuen Arbeitsabschnitt. Unser gemeinsamer Pfad wird uns wieder auf sehr sinnvolle Weise voranbringen. Hervorragende Fortschritte haben viele von euch gemacht, einige vielleicht mehr, als sie wissen. Aber was ihr Fortschritt nennt, ist nicht unbedingt real, und was Fortschritt wirklich bedeutet, scheint oft erst das genaue Gegenteil. Nur rückblickend könnt ihr erkennen, wie gerade die Seiten, die euch zuerst eher entmutigen, erste Schritte eurer eigenen Entfaltung sind. Fortschritt muss euch zwangsläufig mit euren Irrtümern konfrontieren, mit Dingen, die ihr eifrig ignoriert. So zur Geltung zu kommen, scheint dem Uneingeweihten, in sich Verstrickten manchmal unwillkommen und als Wachstum nicht zu erkennen. Tatsächlich mag es der bedeutsamste Schritt, der wahre Schlüssel zur Freiheit, zu eurer Identität sein.

Diese Gruppe, dieses ganze Unterfangen, dieses ganze spirituelle Mühe ist pulsierende, lebendige Realität, meine Freunde. Sie hat eine spirituelle Form. Ich sprach gelegentlich an bestimmten Schwellen darüber. Sie ist in der Tat ein wachsender, lebender Organismus, der sich schöner, denn je entfaltet. Dieser sich bewegende Organismus ist seiner Selbst sehr bewusst, wie jedes sich entwickelnde Lebewesen. Das gilt für Individuen ebenso wie für kollektive Wesen, etwa Nationen, Gruppen, gemeinsame Initiativen. Dieselben psychischen Gesetze gelten. Und Bewusstsein muss bis zu einem gewissen Grad in allen lebenden Organismen existieren. Gruppenbewusstsein kann äußerst dumpf sein wie bei Tieren etwa oder Pflanzen, aber auch sehr hochentwickelt, vorausgesetzt, die Individuen, die die Gruppe bilden, bewegen sich überwiegend in einem Zustand höheren Bewusstseins. Der Bewusstseinsgrad eines solchen Organismus´ spiegelt das Gesamt seiner Individuen, genauso wie das Gesamtbewusstsein eines Individuums die Summe der verschiedenen Schichten, aus denen es aufgebaut ist, widerspiegelt. Diese Schichten sind Ursache für innere Uneinigkeit, Konflikte und Schmerz. Bei ihrer Vereinigung verschmelzen sie zu einer, belebt und bewegt vom Göttlichen Kern.

Wenn der Gesamtorganismus auf realistische Weise auf Wachstum, Läuterung und Einheit gerichtet ist, sterben nach und nach jene Ebenen (oder Aspekte) ab, die sich widersetzen. Widerstand gegen das Wachsen zeigt sich nicht unbedingt in der Theorie, als Vorstellung oder Prinzip, trotzdem kann er in der Praxis auftauchen, da wirklich Notwendiges mit einer ´rosigen´ Illusion nicht vereinbar sein kann. Wenn Teile des Organismus sich gegen die Wachstumsschritte, die nötig sind, wehren, kann daraus ein innerer Selektionsprozess entstehen, Absterben oder Ausschließen, um den Gesamtorganismus zu bewahren, von den lebensfeindlichen Haltungen

beeinflusst zu werden. Dieser Ausschluss schützt ihn und sein fortdauerndes Wachsen. Der physische Tod entspringt demselben Prinzip. Physische Materie stirbt nur ab, weil die Grundeinstellung eben den lebensfeindlichen Haltungen zugewandt ist, der Angst vor der Wahrheit und der Liebe mit all ihren Abkömmlingen. Diese Ängste führen zu Verfall, was sich schließlich auch „äußerlich“ zeigt.

Bei näherer Betrachtung und tieferem Einblick ist also, was zuerst Zerstörung schien, nichts als das Auslöschung der Destruktivität. Auch wenn dieses Geschehen manchmal schwer zu ertragen sein kann, ist es oft von besonders lebenserhaltender Kraft, unterstützt von der Gesundheit des Organismus im Ganzen. Denn ein ungesunder Organismus könnte die lebensverneinenden Einstellungen viel länger tolerieren. Der Tod ist überwunden, wenn der Organismus als Ganzes sich nicht mehr gegen das Leben, die Wahrheit und die Liebe wehrt, und sich so kein tödlicher Stoff mehr vom Gesamtorganismus absondern muss. Dieses Prinzip für alle Lebensfragen, individuell und kollektiv, zu begreifen, ist sehr wichtig.

Die Lesung heutige Abend ist wieder einmal, wie so oft zu Beginn eines neuen Arbeitsabschnitts, was den momentanen Schwerpunkt angeht, Wiederholung und Vorhersage, Entwurf zugleich. Sie lässt eine Struktur oder Form erahnen, die vom Einzelnen im kommenden Jahr ausgefüllt werden wird. Wenn ihr rückblickend die Reihe der Lesungen und der individuellen Pfadarbeit anschaut (in der ihr dem wirklich tief nachgeht und die Angst vor euch selbst überwindet), werdet ihr sehen, dass beide mehr oder weniger in groben Zügen diesem Entwurf folgen.

Ich erwähnte schon die verschiedenen Bewusstseinsschichten. In einer bestimmten Hinsicht möchte ich über sie gerade sprechen. Es wird sich euch dann ein neues Verständnis dafür auftun, warum es euch so besonders schwerfällt, die Über-Kontrolliertheit des Ich loszulassen. Will man Selbstverwirklichung, muss man einen neuen Ausgleich in der Struktur erreichen, in der das Ego letztlich eine ganz andere Rolle übernimmt. Und alle meine Freunde sollten noch einmal sehr ernsthaft bedenken, was dieser Pfad ist. Warum geht ihr ihn? Was ist seine Funktion? Zu oft birgt die Unbestimmtheit oder Verwirrung hierüber unnötige Schwierigkeiten und Missverständnisse. Es ist nicht die Funktion dieses Pfades, das eine oder andere Symptom zu beseitigen, das euch in eurem Leben unangenehm wird. Er ist keine Krankenbehandlung, noch einfach ein Weg, ein besserer Mensch zu werden und sich spirituell zu entwickeln. All das geschieht natürlich. Aber jeder von euch, egal, wie weit ihr euch entscheidet mitzugehen, ihr müsst alle vollkommen begreifen, sein Ziel ist die vollkommene Verwirklichung des Göttlichen Kerns. Und das ist nicht nur eine Theorie. Es ist tatsächlich möglich, genau hier und genau jetzt.

Lasst uns zuallererst kurz die Bedeutung von Selbstverwirklichung zusammenfassen. Ich will versuchen, neue Worte zu benutzen, um euch besser zu erreichen. Es geht darum, den Kern eurer spirituellen Natur als lebendige Realität zum Vorschein zu bringen, den Kern des Selbst, der ewig

ist. Das ist, ich wiederhole, keine religiöse Vorstellung, die für eine weit entfernte Zukunft gilt. Sie ist direkt verfügbar. Wie sind einige der Ergebnisse oder Erscheinungen am besten zu beschreiben? Man könnte sagen, ein neuer „Raum“ ist erwacht, der sich im Zentrum des Körpers, im Bereich des Solar Plexus befindet. Diesem Bereich entströmt neues Leben. Neue Gefühle, ein neuer Wahrnehmungs- oder Reaktionssinn, neues Empfindungs- oder Erfahrungsvermögen, ein neues Empfinden dafür, wie auf Dinge, das Leben, auf Menschen, Werte und Abfolgen von Ereignissen zu reagieren und sie zu erkennen. Alles hat neue Leuchtkraft und tiefere Bedeutsamkeit erhalten. Meinungen ändern sich oder werden, falls sie im selben Wortlaut erhalten bleiben, anders empfunden oder bleiben aus anderen Gründen gleich. Der Spielraum einer Meinung, einer Überzeugung oder einer Empfindung erweitert oder vertieft sich. Alles wird voller. Zur selben Zeit wird das Selbst äußerst persönlich und individuell als auch universell. Was unvereinbare Widersprüche schienen, vereinigt sich plötzlich ohne logischen Bruch. Furcht verschwindet, und das Leben wird unendlich lustvoll, eben weil man sein Gegenstück nicht mehr fürchtet. Das Gegenteil von Erfüllung und Glück wird nicht vermieden, aber man hat es selbst durchgemacht, ist durchgegangen und hat so sein trügerisches Wesen entlarvt. Es gibt nichts zu fürchten. Die schöpferische Kraft des Selbst ist jederzeit verfügbar, wieder als Folge, sich selbst von Angst befreit zu haben.

Den Zustand, den man 'Selbstverwirklichung' nennt, zu beschreiben, reichen Worte nicht aus, können aber einigen von euch eine Ahnung vom Kommenden vermitteln, solltet ihr schon ab und zu die Erfahrung gemacht haben. Sie kommt schrittweise und manchmal nun auch ganz plötzlich. Noch einmal, dieser Widerspruch ist keiner. Dieser Zustand ist nur möglich, wenn alle Oberflächenschichten, alle widersprüchlichen Neigungen des Bewusstseins sich mit dem innersten Wesen vereint haben.

Zur Erweiterung eures Verständnisses ist es hilfreich, die spirituelle Geschichte des Menschen, seine Evolution, von einem bestimmten Blickwinkel aus zu betrachten. In einer Phase seiner spirituellen Existenz war das Wesen gottähnlich und wurde vollkommen von schöpferischen Kräften bewegt. Es drückte das universelle Bewusstsein mit jedem Atemzug, jeder Bewegung seiner ewigen Existenz aus. An einem bestimmten Punkt bewegte es sich durch eine Richtungsänderung seines Bewusstseins von seinem Kern weg. Damit verirrte es sich in falschen Vorstellungen, demzufolge in destruktive Reaktionen und Gefühle, folglich weiter in Blindheit, Unglück und Leid. Mit diesem Prozess erschuf sich jede weitere Entfernung vom Kern als neue Bewusstseinssebene. Jede neue Schicht deckte die vorherige zu und machte so die Mauer um den Kern immer stärker. Als sich diese Bewusstseinssebenen bildeten, funktionierte das so abgetrennte Bewusstsein von selbst, gespeist vom Irrtum, der diese Schichten hervorbrachte, statt von der Quelle. Deshalb erlebt der Mensch so oft dieses „im Kreis herumlaufen“, das endlose Sich-drehen, immer weiter. Die Frische des Herangehens, die von der Quelle ausgeht, ist unteilbar und vereinigt

alle Spaltungen und Konflikte. Das stellt sehr grob die spirituelle Geschichte des Menschen dar, und was ihn in den Zustand brachte, in dem er sich jetzt befindet.

Noch etwas zurück kam ein kritischer Augenblick, wo alter Schmerz, ohne jeden sichtbaren Ausweg, Wut, Gier, Trennung und viele andere destruktive Gefühle auslöste. Heute noch steckt in der Seele des Menschen dasselbe: Leid, Blindheit, Hoffnungslosigkeit bewirken lieblose Gefühle, Selbstsucht und oft heftigste und übelste Reaktionen gegen die Welt. In der Dämmerung der Menschheit, als der Mensch sich seiner Selbst kaum mehr bewusst war als ein Tier, drückte und agierte er diese zerstörerischen Gefühle voll aus. Der primitive Mensch kennt keine Hemmungen, kein Gewissen. Er ist seinen Mit-Geschöpfen zu wenig verbunden, um ihren Schmerz als dem seinen gleich zu empfinden. Sein Leid hat ihn zu blind gemacht, weil seine Blindheit ihn ins Leid geführt hat. Und damit zerstört und frönt er seinen destruktiven Impulsen.

In späteren Stufen seiner Entwicklung lernt er, dass er dadurch Konflikte mit seiner Umgebung bekommt. Das Bewusstsein erweitert sich allmählich mit der Lebenserfahrung. Erstes Denken zeigt dem Menschen, dass es ihn letztlich mehr Schmerzen kostet, wenn er seine Gefühle unkontrolliert herauslässt. So entwickelt er ein „soziales Gewissen“, was auch eine Folge des Selbsterhaltungstriebes ist. Aber es ist reines Zweckdenken, das diese Art des Gewissens diktiert. Es ist noch weit entfernt von der inneren Erfahrung der Einheit mit dem Mitmenschen. Aber er kommt an die Schwelle, wo er lernt, seinen Zerstörungsdrang ruhenzulassen. Durch die Erfahrung vieler Leben, Jahrtausende lang, unter verschiedensten Umständen, erwirbt jede Entität ihre Denkfähigkeit (Ursache und Wirkung ihrer Handlungen zu erkennen) und ihren Willen (die Selbstdisziplin, diesen primitiven Impulsen nicht nachzugeben). Ihr werdet die Bedeutung dieses Schrittes in der Evolution der Entität zu würdigen wissen.

Die Gefühlswelt ist an diesem Punkt vor allem eine siedende Masse verleugneter Schmerzen und darum von Gewalt, Hass und Bosheit. Dennoch ist sie die lebendigste und schöpferischste Kraft. Sie erhält sich selbst. Solange die Gefühle vorwiegend destruktiv und negativ ist, schafft ihre selbsterhaltende Natur Impulse und Zwänge von höchst schädlicher Art. Deswegen wird sie so gefürchtet. Sie wird nur in Schach gehalten von der Fähigkeit zu denken, den Kopf zu gebrauchen und dem Willen, alle spontanen Impulse zurückzuerhalten und zu disziplinieren.

Wächst dieses Bewusstsein und wird die Negativität der Gefühlswelt offen, tut der Mensch sein Möglichstes, sie zu leugnen, zu verdecken, zu behindern und lahmzulegen. Was dann aber passiert, ist, dass dieser Prozess auch das spirituelle Selbst weiter zurückdrängt, da es direkt in der Gefühlswelt wohnt. Die kreative Masse der Gefühle ist das Göttliche, auch wenn es sich jetzt so destruktiv zeigt. Bauen also Verstand und Wille gegen den Gefühlsbereich eine Sperre auf, um sich vor dessen negativer, selbsterhaltenden Kreativität zu schützen, errichten sie damit eine weitere um

den Göttlichen Kern, den positiven, selbsterhaltenden Prozess. Trotzdem ist es für jede Entität nötig, diese Phase zu durchlaufen, ehe die Richtung umgekehrt werden kann.

Daher fürchtet ihr die Gefühlswelt. Ihr seid von den Sicherheitsmaßnahmen erfüllt, die ihr so lange gelernt habt; nun müsst ihr sie verlernen. Ihr fürchtet die Gefühlswelt, weil sie sich zum Teil immer noch im primitiven Zustand befindet. Ihr seid noch immer von Selbstkontrolle durchdrungen, die ihr durch viele Existenzen gelernt habt: „Ich muss diese Destruktivität unter Kontrolle halten“. Je mehr man diese Gefühle leugnet, desto weniger können sie in ihren Originalzustand zurückverwandelt werden. Daher entwickelt sich ein Bewusstsein, das sich auf die Vernunft gründet. Lange Zeit schienen in der Evolutionsgeschichte Verstand und Wille die Retter, die rettende Gnade, das, was die Gefühlswelt kontrolliert, ihr vorbeugt, sie beherrscht.

Zahllose Wesen befinden sich genau jetzt auf dieser Stufe. Sie haben genug Verstand und Willen entwickelt, um die Gefühle unter Kontrolle zu halten. Das war kein Abweg, keine Irreführung, meine Freunde. Es war nötig. Aber jetzt muss ein anderer Weg eingeschlagen werden. Jedoch ist es das, was höchst bedrohlich scheint, was allen bisherigen Bestrebungen zu widersprechen scheint. Die Menschen identifizieren und erfahren sich selbst fast völlig als das sogenannte Ego - der Teil, der will und der denkt. Jede Herausforderung zur Richtungsänderung scheint ihrem Unbewussten ungeheuer bedrohlich.

Denn die Gefühlswelt zu aktivieren, scheint ein höchst gefährliches Wagnis, das die primitivsten, selbstsüchtigsten, zerstörerischsten Gefühle bloßlegt, die völlig bodenlos und endgültig erscheinen. Das erklärt auf tiefstmögliche Weise die enorme Bedrohung, die alle Individuen erfahren, wenn sie an einen bestimmten Scheideweg in ihrer Gesamtentwicklung gelangen. Einigen mag die Bedrohung so groß sein, dass sie immer weiter ihre Qualitäten der Vernunft und des Willens entwickeln, bis daraus schließlich Einseitigkeit wird.

Die Menschheit als Ganzes steht genau an diesem Punkt. Deshalb ist die Entwicklung sehr unausgeglichene, wobei immer mehr und immer länger Nachdruck auf diese Fähigkeiten gelegt wird. Das erklärt die unausgeglichene Entwicklung der Menschheit: Der Mensch ist im Vergleich zu seinen Fähigkeiten, zu fühlen und spirituelle Erfahrung zu machen, technologisch und wissenschaftlich überentwickelt. Wann immer Gefühle auftauchen, scheinen sie bei weitem mehr negativ als positiv zu sein. Selbst der Versuch des Menschen, Liebe und Spiritualität zu predigen, hat zumeist wenig mit wahrhaftiger Gefühlserfahrung zu tun. Weit häufiger, als sie zu fühlen, sind es Ideale und Theorien, eine Philosophie, der er im Prinzip und der Vorstellung nach anhängt. Denn das fühlende Selbst erscheint noch als der große Feind und wird beschuldigt, völlig unzuverlässig und sogar gefährlich zu sein.

Der Mangel an echten Gefühlen beim Durchschnittsmenschen fällt allen auf, die lebendiger und echter zu werden beginnen und nicht mehr eingefroren sind. Die spärlichen Gefühle, die ein Durchschnittsmensch erfährt, sind immer kontrolliert, sind immer mit einem Salzkorn versetzt, man nähert sich ihnen sehr vorsichtig - ob man sich dessen bewusst ist oder nicht, das ändert nichts daran. Es ist Teil eures weiteren Weges, euch dessen bewusst zu werden. Denn allein euch selbst einzugestehen, „Ich fühle mich halb tot, ich könnte mehr fühlen, deshalb muss das Potential dazu in mir sein“, bringt euch der Selbsterkenntnis viel näher, als die Blindheit, euren Wunsch, fühlen und lieben zu können, weil ihr prinzipiell daran glaubt, mit der bloßen Tatsache zu fühlen und zu lieben zu verwechseln.

Dies ist allgemein die Richtung oder Stufe, wo sich der Mensch befindet. Er hat sozusagen gerade die Stufe bewältigt, wo er primitiv jedem Impuls der Gefühlswelt nachgab, was auf dieser oberflächlichen Ebene meist negativ und zerstörerisch ist. Er hat gerade mit viel Arbeit und Mühe über viele Erscheinungen, Erfahrungen und Existenzen hinweg gelernt, das zerstörerische, primitive und unbewachte Selbst zu kanalisieren und zu kontrollieren, das, sich selbst überlassen, durchdrehen und viel Verwüstung anrichten kann. Jeder Kriminelle oder Geisteskranke ist eine Bestätigung dafür. Und wer sich mit der eigenen Entwicklung abmüht, fühlt sich von jedem Auftritt des nicht kanalisiert, primitiven Selbst bedroht. Das scheint ein großes Dilemma zu sein, denn wie ist Selbstverwirklichung erreichbar, wenn die Gefühlswelt nicht umgewandelt, sondern geleugnet wird, und die Entität nicht lernt, mit den Gefühlen fertigzuwerden, und nicht entdeckt, dass mehr „dahinter“ steckt als eine bodenlose Quelle unbekanntes Terrors, sinnloser Gewalt, Selbstsucht und Öde. All das gibt es, aber ist in Wirklichkeit nur ein dünner Film darüber. Sobald sich im Laufe der Evolution, nach Jahrhunderten des Lernens, das Denken eines Individuums genug entwickelt hat und es gelernt hat, seine Kraft zur Selbstdisziplin zu nutzen, stellt die Begegnung mit der Gefühlswelt keine Gefahr mehr dar. Die Angst, von den Gefühlen hilflos weggeschwemmt zu werden, sobald sie bewusst sind, ist unbegründet. Bei allen, die auf diesem Pfad sind, sind die Fähigkeiten des Denkens und des Willens intakt, denn wären sie ungenügend entwickelt, würden sie nicht mal die einfachsten Schritte einer solchen Pfadarbeit durchstehen. Ihr wärt unfähig, euer Leben zu disziplinieren. Und bedenkt, Freunde, wo ihr das nicht tut, macht ihr das vorsätzlich, mit Hintergedanken. Somit ist eure Angst, nicht genug Verstand und Willen zur Kontrolle jeglicher Gefühlsakte zu haben, unbegründet.

Also muss der Mensch, lernen, eine Richtung einzuschlagen, die der bisherigen entgegengesetzt ist. Statt die Gefühle zu beherrschen, zu bezwingen und zurückzuhalten, muss er lernen, dem Bewusstsein zu erlauben, ihre Existenz zu akzeptieren, sie zu lassen und zu beobachten und ihnen angstfrei zu begegnen. Dann wird er sehen, wie leicht es ist, die Gefühle zuzulassen, ohne ihnen nachkommen zu müssen, statt bewusst die nachfolgende Handlung zu wählen.

Vielleicht ist noch nicht ganz klar, warum man zuerst etwas zurückhalten und zügeln soll, was man schließlich doch ungehindert loslassen muss. Die Antwort ist wirklich einfach, wichtig ist, dass ihr sie begreift: Betrachtet ihr einen Urmenschen oder ein Tier, erkennt ihr, dass das Bewusstsein noch kein Denken oder Wollen erlaubt, also können diese Fähigkeiten nicht in Gebrauch genommen werden, so dass Impulse, wie sie auftauchen, überwiegen. Wille und Verstand sind unterentwickelt, können sich also gegen die Überflutung von Impulsen zerstörerischer Empfindungen nicht wehren. Deshalb müssen viele Leben darauf verwendet werden, Verstand und Willen zu schulen. Nur mit ihrer Entwicklung kann es völlig sicher sein, destruktive, primitive Gefühle hochkommen zu lassen, ohne unter Handlungszwang zu stehen. Ein Pfad wie dieser fordert so viel Selbstdisziplin und Verstand, um die tiefverwurzelte Angst und den folgenden Widerstand zu überwinden, dass das an sich eine eingebaute Sicherheitsmaßnahme ist. Auch wenn Verstand und Willen noch Schwachstellen haben, sie verstärken sich unbeabsichtigt und organisch genau, wo es gebraucht wird, mit Mut und Ehrlichkeit, Selbstdisziplin und der Willenskraft, die nötig ist, um an diesen kritischen Punkt zu gelangen. Deshalb gibt es nichts zu fürchten.

Die unbewussten Prägungen des Menschen sind insgesamt noch so mächtig, dass er Angst vor Gefühlen hat. So missbraucht er Verstand und Willen dazu, um ihre Existenz zu leugnen und sie seinem Bewusstsein auszutreiben. Er begreift nicht, dass er diese Kontrollen nicht mehr braucht, vorausgesetzt, er ist auf einem sinnvollen Pfad ehrlicher Selbstkonfrontation. Jetzt, da Verstand und Wille nach Jahrtausende langem Training zu ehrlicher und demutsvoller Selbstkonfrontation gebraucht werden, kann er sich ungefährdet erlauben zu fühlen, was er fühlt, ohne in Gefahr zu geraten, diesem Gefühl gemäß handeln zu müssen, egal, ob ein solches an sich gut wäre oder nicht. Er kann nun das Gefühl erkennen. Er kann mit seiner entspannten Willenskraft umgehen. An diesem Punkt seid ihr, meine Freunde, oder könntet es sein.

Die Menschen, deren Gesamtentwicklung sie reif und bereit macht für die Verwirklichung ihres Göttlichen Kerns, müssen nun verlernen oder auf neue Art wiedererlernen. Ein neu strukturiertes Gleichgewicht muss aufgebaut werden. Der sehr primitive Mensch ist in dem Sinne einseitig, dass er völlig von seinen Gefühlen beherrscht ist, während Verstand und Wille noch zu schwach sind, um in den Lebensprozess einzutreten. Der Mensch heute ist, allgemein gesprochen, dort (und ich denke dabei nicht an die Extreme an beiden Enden der Skala), wo Wille und Verstand zu stark geworden sind und ein Gefühlsleben nicht stattfindet. Das macht die Vereinigung mit dem Göttlichen Kern genauso schwierig wie im ersten Stadium (wenn auch nicht mehr so fern). Der Göttliche Kern ist eine lebende, atmende, pulsierende, energetisierende Masse allerhöchster Bewusstheit und Weisheit, sich selbst fortsetzend und selbst erschaffend in einem andauernden Prozess. Er ist so machtvoll lebendig, dass kein Wort die Intensität seiner Lebendigkeit beschreiben kann. Fürchtet man die Gefühle und leugnet sie deshalb, leugnet man notgedrungen auch die Lebendigkeit, egal, ob man sich dieser Verbindung bewusst ist oder nicht. Verstand und Willen allein können dem Menschen keine Lebendigkeit einhauchen, können ihm auch nicht das

Bewusstsein des Göttlichen Kerns bringen. Menschen, die vorwiegend willens- und verstandesdominiert sind und ihre Gefühle am meisten kontrollieren, sind daher gerade die, deren Lebendigkeit sehr unsicher ist.

Wer von euch, meine Freunde, wirklich das spirituelle Erbe eurer Göttlichen Natur antreten will, darf Spiritualität nicht mit reinen spirituellen Vorstellungen verwechseln. Ihr müsst euer lebendiges, fühlendes Selbst ins Spiel bringen, auch wenn das heißt, sich Destruktivität und Schmerz stellen zu müssen. Wenn ihr euren Hass und euren Schmerz voll erfahrt, ohne zu kneifen, werdet ihr überrascht sein, was passiert. Hass, Gewalt und Schmerz werden sich viel eher auflösen, als ihr glaubt, und den Weg zu neuer Lebendigkeit öffnen. Ein Meer von Gefühlen wird sich in höchster Lust kristallisieren, in der Fähigkeit, Höhen der Freude zu erfahren, an die ihr nicht mal im Traum gedacht hättet. Damit erwächst euch, wenn ihr Raum dafür schafft, ein neues Gefühl für die kosmische Realität. Ihr seid wirklich stark genug, ihr alle, um diesen Weg zu gehen. Die Gefahr, zu Handlungen gezwungen zu sein, wider Verstand und Willen, ist in dem Stadium, wo ihr jetzt seid, wirklich eine Illusion. Die Gefahr ist jetzt, dass es euch schwer fällt zuzugeben, dass ihr noch nicht der seid, der ihr sein wollt. Aber welcher hohen Preis zahlt ihr für ein Leben „als ob“! Sobald ihr euch entscheidet, euch selbst zu begegnen, wie ihr seid, und den Schmerz einiger Gefühle durchzumachen, werdet ihr euch sehr rasch davon überzeugen, dass die Gefühlswelt nicht nur nicht bodenlos, sondern ihre äußere Schicht wirklich dazu recht oberflächlich ist. Sobald ihr gelernt habt, mit diesen Gefühlen fertigzuwerden, indem ihr sie ganz einfach sein lasst, werden sie sich so rasch auflösen, dass ihr sehr bald diese neue Lebendigkeit und Freude spüren könnt.

Das muss der Weg sein. Ihr werdet Schritt für Schritt Hilfe und Führung brauchen, worauf wir uns im kommenden Jahr konzentrieren werden. Führung wurde bereits viel gegeben und ist euch zu Hilfe gekommen aus Zuflüssen neuer Quellen und Möglichkeiten. In dieser Lesung möchte ich jetzt eine weitere solche Hilfe ansprechen, die ihr brauchen könnt und einen wichtigen Aspekt auf eurem Weg darstellt. Erreicht ihr in eurer Pfadarbeit eine Phase, wo euch eure Gefühle bewusst sind, werdet ihr anfangen zu erkennen, was ihr laufend mit einigen von ihnen macht, recht vielen von ihnen. Ihr benutzt euren ach, so geschäftigen Kopf, euer überbetontes Denkvermögen dazu, eure Gefühle in Bilder einzupassen, um Theorien zu entwickeln, warum ihr fühlt, wie ihr fühlt. Der Kopf ist so übertrainiert bei der Sache, den Verstand überzubetonen, dass ihr glaubt, einen Grund zu brauchen, um auf bestimmte Weise zu fühlen. Daher entgeht euch oft, was die realen Motive sind, wie die tatsächliche Situation ist. Ihr webt sofort ein Netz aus „Gründen“, von „Erklärungen“ zu festen Bildern, um eure Vorstellungen in und um die realen Gefühle herum zu errichten, bis denen ihr eigenes Leben vergangen ist. Da Gefühle zum Fürchten sind und der Verstand die Rettung ist, habt ihr immer Gründe, warum ihr so fühlt. Ihr habt immer Erklärungen, warum ihr so und nicht anders fühlt, bis keine Gefühle übrigbleiben, nur noch Theorien und Erklärungen. Das ist so wichtig, meine Freunde. Wenn ihr das sehen könnt, werdet ihr die Hilfe, die ich euch hier anbiete, brauchen können.

Nehmen wir an, ihr fühlt euch verletzt. In vielen Fällen werdet ihr eine solche Verletzung bestreiten, auch euch selbst gegenüber. Ihr macht daraus eine Anklage - oft kunstvoll, manchmal verwendet ihr sogar wahre Umstände des Verursacher der Verletzung. Aber das kann bestenfalls nur ein kleiner Ausschnitt vom Gesamtbild sein, über die Persönlichkeit oder die Motive für den Verletzungsakt. Daher steckt in den kunstvollen und vernünftig klingenden Erklärungen und Bewertungen keinerlei Realität mehr. Die gelegnete Verletzung wird zu Ärger. Auch der wird gelegnet. Er wird wegerklärt durch das Theoretisieren darüber, was das schmerzhaftes Geschehen verursachte. All das macht es unmöglich, den Schmerz wirklich zu erfahren. Und wenn tatsächlich eine Erfahrung gelegnet wird, könnt ihr sie nicht wirklich bewältigen. Ihr könnt nicht wirklich damit fertigwerden. Und dann passiert es, und ihr setzt dieser Struktur oft noch eine falsche, übertriebene Verletzung drauf - das oft erwähnte Spiel, „Sieh nur, was du mir angetan hast. Mein Schmerz zwingt dich jetzt, anders zu handeln“. Diese Art künstlich übertriebener Verletzung ist die Folge aller falschen Schichten, die das Bewusstsein von der ursprünglichen realen Verletzung trennen. Die falsche ist unerträglicher Schmerz, der zu Verzweiflung führt und es nie zu einem Ende oder einer befriedigenden Lösung schafft. Echter Schmerz ist eine milde, sanfte Erfahrung, niemals unerträglich, und lässt immer das Wesen der Persönlichkeit intakt.

Könnt ihr euch einfach solch eine Verletzung ungeschönt spüren lassen, indem ihr darlegt, dass und warum es wehtut, ist ein neues Muster geschaffen. Wenn ihr das Gefühl in euch bloß zulassen könnt, lernt ihr nicht nur, gefahrlos mit euren Gefühlen, sondern auch mit eurem Umfeld fertigzuwerden. Das ist der sicherste, realistischste Weg und legt zugleich eine neue Lebensader zum kreativen Kern, eurer wahren Identität. Wenn ihr diesen Schmerz zulassen und aushalten könnt, selbst wenn ihr nicht wisst oder versteht, was euch wehtut, und eure Verwirrung und ihren zusätzlichen Schaden zugebt, müsst ihr nicht gewalttätig, zornig, destruktiv, nachtragend und gemein werden. Alles das sind nur Reaktionen auf ein Gefühl, das ihr nicht ertragen wollt. Das ist der Schaden des Verleugnens, aus dem weitere Schichten entstehen, in denen ihr euch von eurem wahren Selbst entfernt und ihm entfremdet. Ihr müsst lernen, euren Verstand zu beruhigen, und aufhören, mit der Erregung eures Verstandes, schmerzhaftes Ereignisse festen Bildern und Theorien anzupassen, eure Gefühle zu leugnen. Lasst es sein! Fühlt, was ihr fühlt, ohne etwas tun zu müssen, weder in Taten, noch indem ihr es euch ausredet. Dann werdet ihr etwas Wundervolles erleben: Das negative schmerzhaftes Gefühl wird sich von ganz allein auflösen, ganz natürlich. Nicht als Illusion, weil ihr wegseht und es unter dicken Schichten missbrauchten Willens und Verstandes versteckt, sondern natürlich, wie jeder lebendige Prozess sich in seinen ursprünglichen Zustand auflösen muss, sofern die natürliche Entwicklung nicht gestört wird. Nicht Schmerz ist der Originalzustand sondern Lust, nicht Leid sondern Freude, nicht Leere sondern Leben, nicht Hoffnungslosigkeit sondern immerwährende Entfaltung reinen Lebensüberflusses. All diese wünschenswerten Wahrheiten des Lebens können dem Selbst nicht aufgezwungen werden. Sollen sie echt und dauerhaft sein, müssen sie natürlich, organisch und spontan entstehen als Folge, dass man vor dem, was jetzt ist, und was man wirklich fühlt, nicht kneift. Das ist ein sehr allmählicher

Prozess, stufenweise im Verhältnis und in dem Grade, wie die wirklichen Empfindungen und Gefühle erlebt werden, ohne dass sie geleugnet oder übertrieben werden, was auf dasselbe hinauslief. So weckt ihr eure spirituelle Mitte, die euer ganzes Sein erfüllen wird. Ihr werdet durchströmt von einem Gefühl der Sicherheit mit starken, schönen, neuen Gefühlen und schließlich auch mit neuem Wissen, neuer Einsicht, Wahrnehmung und Intuition, sogar mit ganz neuen Fähigkeiten. Sie entspringen dem tiefsten Innern und füllen euch mit dem Gefühl, dass wirklich ihr es seid und keine Verstellung oder Fertigkeiten, deren Erscheinen von anderen oder von Umständen außerhalb eurer Kontrolle abhängt. Ihr werdet zu einem sich auf völlig andere Dynamik stützendes Verständnis gelangen als das, mit dem ihr durch einen kunstvollen Prozess die Gefühle, die ihr euch erlaubt, einem Überbau aus Erklärungen und Rationalisierungen anpasst. Sehen wir diese Strukturen als spirituelle Formen, erkennen wir, dass die meisten Menschen mit großen, einseitigen, ihren feinstofflichen Körpern entwachsenen Gebilden herumlaufen, die solche Schwere verursachen. Diese müssen während des Entwicklungsprozesses aufgelöst werden.

Ihr werdet bemerken, dass unser Pfad lange Zeit damit beschäftigt war, euren Handlungen, Gedanken, Vorstellungen, Meinungen und Einstellungen mit Ehrlichkeit zu begegnen. Nun müsst ihr lernen, eure Gefühle ehrlich zu registrieren und zu ertragen. Zuerst scheint der sanfte Schmerz schwerer zu ertragen als der künstlich aufgebauschte, denn letzterer scheint äußerlich dramatische Aktion zu versprechen. Das ist direkter Ausdruck vom Nein zum echten, viel sanfteren Schmerz. Nimmt man den weichen, reinen Schmerz an, kommt die gefährliche Destruktivität gar nicht erst auf, sondern weiche, sanfte, gute Gefühle entstehen, die stärker werden und dauerhafter und sicherer verwurzelt sind, wenn sie das Selbst zu einem fruchtbareren und kreativeren Leben führen. Immer mehr vibrierende Energie, tiefe Wahrheit, Einsicht und Weisheit müssen aus der Mitte eures Seins hervortreten.

Der Prozess, den ich hier beschreibe, braucht natürlich viele Zugänge und auf dem Weg Führung. Das wird uns viel beschäftigen. Ihr werdet viel Gelegenheit haben, das lernen zu können. Ihr könnt jetzt alle einfach und direkt anfangen, indem ihr bei eurer Meditation betont, „Ich möchte gern wissen, erfahren und fühlen, was ich wirklich fühle“, egal, bei welchem Problem, in welcher Stimmung oder welchem Augenblick. Achtet darauf, euch nicht mit eurem Verdacht auf Irrationalität herauszureden oder euch hineinzureden, indem ihr ein Problem daraus macht. Beides zeugt von einem zu aktiven Verstand. Lasst ihn passiv sein und dann ganz sanft die Gefühle hochkommen, welche es auch sein mögen, je ruhiger, entspannter und bedächtiger ihr der Natur eures Gefühls „lauscht“, desto mehr wird es das ursprüngliche Gefühl sein, nicht der Anschein oder das Ergebnis der Leugnung des ursprünglichen. Sobald ihr euch unverfälscht fühlen lässt, seid ihr dem Lebenskern, aus dem alles Gute fließt, sehr viel näher gekommen. Meditiert, um Führung zu erhalten. Meditiert, um stark genug zu sein, einen Schmerz zu ertragen, der ohnehin in euch steckt, nur viel schlimmer wegen dem, was ihr ihm und mit ihm tut. Sagt euch, dass der Schmerz das Tor zu Lust und Erfüllung, zu Glück und Freude ist. Nur indem ihr euch dem echten Schmerz

stellt, könnt ihr die künstliche Leblosigkeit der Gefühlswelt beseitigen, die sich langsam ausbreitet und Verstand und Willen wie Roboter agieren lässt, ihrer Natur nach völlig anders als der vitale Lebensfluss, der ein Abfallprodukt der Gefühlswelt ist.

In der nächsten Lesung werde ich einen anderen Aspekt ansprechen, der euch helfen wird, vor der Gefühlswelt keine Angst mehr zu haben. Wie ihr die Destruktivität wirklich beseitigen könnt, vor der ihr so viel Angst habt, dass ihr das Leben selbst ausschließt, darüber werde ich sprechen. Was ich euch hier gegeben habe, ist für euch alle ein lebenswichtiger Schlüssel.

Kämpft nicht gegen den Schmerz, denn ihr vermeidet damit, ihn zu erfahren, wo es doch so nötig ist, ihn voll zu erleben, um wirklich über ihn hinauszuwachsen und damit stärker und glücklicher zu werden. So werdet ihr lernen, den feinen und doch ungeheuren Unterschied zwischen ursprünglichen und unehrlichen, fabrizierten Emotionen zu erkennen.

Ihr solltet euch alle immer wieder ins Gedächtnis rufen, es gibt kein Problem, das nicht zu lösen ist, keinen Punkt, wo der Pfad stoppen muss, für niemanden. Die Ausweitung kreativer Lebendigkeit, die ewig wachsende Fähigkeit, das Gute im Leben wahrzunehmen, ist wirklich unendlich. Stellt ihr euch euren Blockaden und Illusionen, hört der Pfad auf, eine bedrohliche oder mühsame, unangenehme Aufgabe zu sein, und wird zur Befreiung. Sogar Selbstverwirklichung ist kein besonders begrenztes Ziel. Sagt ein Mensch mit ernstesten Beschwerden und Verwirrungen: „Ich gehe den Weg ganz, nichts wird mich aufhalten, weil die kreative Kraft in mir so wirken wird, wie ich sie lasse“, ist er vollkommener Erfüllung und Verwirklichung seines wahren Selbst viel näher als jemand, dessen Intellekt, dessen Verstandes- und Willensfähigkeiten genug Kraft haben, die innere Entfremdung verbergen zu können, und der deshalb denkt, auf seinem Weg müsse er den Schmerz nicht erfahren.

Lasst das Göttliche Bewusstsein euer ganzes Wesen durchdringen, meine Freunde. Der Weg, den ich euch weise und führe, wird dies zu mehr als einer Hoffnung, einem Ideal und fernen Ziel machen. Diese Realität wird euch zeigen, wie anders das Leben wird. Es kann euch gehören, euch allen, wenn ihr es wirklich wollt. Euer Verstand hat die Wahl. Dieses Jahr sind wieder große und wundervolle Kräfte mit uns, die weiter strömen. Zum Teil sind sie Folge eurer guten, aufrichtigen Bemühungen, der bereits geleisteten Bewältigung und der Liebesgefühle, die es hier gibt. Zum Teil sind sie ein Zufluss aus spirituellen Bereichen, die damit beschäftigt sind, wichtige Initiativen auf dieser Erde zu fördern. Ich segne euch alle, auch meine neuen Freunde, die sich diesem Pfad verbunden haben, und die vor sich die Erregung und das Abenteuer, den Pfad der Entdeckung einer neuen schönen Welt haben, auch wenn man manchmal kurzzeitig die Illusion von Schmerz ertragen muss. Segen auch den mir vertrauten Freunden, mit denen ich stolz und glücklich bin zu arbeiten. Segen euch allen für das ganze kommende Jahr. Seid mit Gott.

Übersetzung: Paul Czempin 1992, 1994, 2002  
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung  
Postfach 6010  
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA  
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder  
Besuchen Sie: [www.pathwork.org](http://www.pathwork.org)

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

#### Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

#### Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.